



Amtliches Anzeigenblatt
der städtischen Behörden.

Öffentlicher Anzeiger für die Grafschaft Glatz.

Erscheint 2mal wöchentl. Mittwoch u. Sonnabend
mit einer illustrierten Unterhaltungsbeilage.
Bezugspreis durch unsere Austräger oder durch
die Post 90 Pf. vierteljährlich. In der Expedition
abgeholt 25 Pf. monatlich, 75 Pf. vierteljährlich.

Nr. 29.

46. Jahrgang.

Mittwoch, den 9. April 1919.

Anzeigenpreis: Die einzeilige Zeile 10 Pf.,
von auswärts 15 Pf. Bei Anzeigen fürs ganze
Jahr entsprechende Ermäßigung. Anzeigen
müssen spätestens Dienstag oder Freitag vorm.
aufgegeben werden.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf den IV. Teil der Straßen-
polizeiverordnung für den Bezirk der Stadt-
gemeinde Landeck vom 18. April 1913, erinnern
wir hiermit die Hausbesitzer u. Nichtbesitzer an
die Reinigungspflicht usw. der Bürgersteige.
Diese sollten bezüglich der Reinlichkeit zum
größten Teil jeder Beschreibung. Die Polizei-
bestanden sind angewiesen, jeden Säumnigen zur
Verurteilung zu bringen.

Landeck, den 29. März 1919.

Die Polizei-Verwaltung. Dr. Jeglinsky.

Bekanntmachung.

Für den hiesigen Nachwachdienst wird ein Wächter
zum Antritt am 1. Mai 1919 gesucht. Die Anstellung
erfolgt nach einer vorangehenden 3 monatlichen Probezeit
gegen eine beiden Teilen zuteilende 3 monatliche Kündigung
mit einer Entschädigung von 45 Mk.
Verwerbungen sind uns unter Beifügung eines selbst-
geschriebenen Lebenslaufs bis 15. 4. einzureichen.

Landeck, den 2. April 1919.

Die Polizei-Verwaltung. Dr. Jeglinsky.

Hauskandek und Allgemeines.

(Nachdruck unserer Original-Beichte verboten.)

Landeck, den 8. April 1919.

* Tagesordnung zu der am Donnerstag, den 10. April
nachmittags 4 Uhr stattfindenden Stadtverordneten-Sitzung.
1. Antrag des Volksrats auf Beschlußfassung in einer Differenz
mit dem Magistrat. 2. Magistratsantrag auf Erhöhung der
Bezüge der Witwe Schurpfel für die Auzzeit 1919. 3.
Magistratsantrag auf Erhebung eines Feuerungsbeitrages
von je 50 Pf. für jedes Kaminloch. 4. Kenntnisnahme
von einem abgeschlossenen Grundstücksauflagevertrag. 5. Kaufofferte
einer Frau Julie Wocke aus Oppeln und Magistratsbescheid
hierzu. 6. Magistratsbescheid in der Erbrechtsangelegenheit
hierzu. 7. Magistratsantrag auf Erhebung der Entschädigung für den
Unterricht in der Fortbildungsschule. 8. Magistratsantrag
betreffend Feuerungsbeiträge. 9. Magistratsanträge betreffend
grundstückliche Behandlung der Tageselder und Heilestollen für
städtische Beamte. 10. Magistratsantrag auf 50 Mk. Beihilfe
für das deutsche Hilfswerk für die Kriegs- und Zivilgefangenen.
11. Beitritt zum Verein für Glatzer Heimatkunde und Antrag
auf Bewilligung eines Jahresbeitrages von 25 Mk. 12. Kenntnis-
nahme von einem Schreiben des verstorbenen Herrn Vitz-
meister von Gaudarmoy und Magistratsantrag, daß Herr
Bürgermeister Dr. Jeglinsky mit der Stellung eines Stadt-
kommissars betraut wird. 13. Magistratsantrag auf außer-
ordentlichen Einspruch von 1000 bis 1500 Km. Holz.
14. Beschluß des Verwaltungsrates der Sparkasse auf Erhöhung
der Zinssätze und Stellungnahme des Magistrats hierzu.
15. Kenntnisnahme eines Revisionsberichtes der Kammer- und
Sparkasse. 16. Ehrenprobe an Herrn Polizei-Wachmeister
a. D. Mieslo für 25 jährige Dienstzeit.

-b. Mit der Auswahl der beiden Theaterstücke für den
5. und 6. April hatte die Freiwillige Sanitäts-Kolonie Landeck
einen glücklichen Griff getan. Der Blaue Giraf-Saal war
Sonnabends und Sonntags gut besetzt. Den 1. und 2. Teil
des Programms leiteten Musikstücken ein für Fingel und Wolke.
„Amor siegt“ in beiden Einakten. Die Rollen hatten an-
sprechende Vertreter aufzuweisen. Sowohl Spieler als Regie,
von Dilettanten ausgeführt, können mit Genugtuung auf wohl-
gelungene Abende zurückblicken. Im „Weiberfand“ wirkten
mit den Herren: Winkler als Herrscher, Scholz als Leutnant
Fritz Förster, Schmidt als Rechtsanwalt Müllsch, Roth als
der ipsofacto Burche Krappulinski und Algerier als Latal
Eugen Lamm. Mit Geschick vertrat Fräulein Kroner die
Rolle des Wändels Ella und Fräulein Rauber die des Kammer-
kassens Eufi. Die Spieler gaben sich anstandslos und so
selbstverständlich wie möglich. Der frohe Ausgang des
Schwancks wirkt recht verpfändend. Der Weiberfand ändert
seine Gewinnung und 4 Personen ihren Stand. Das an
Handlung reichere zweite Stück, eine Szene aus dem belma-
tischen Rade- und Landleben, spielt noch mehr Herz und Gemüt.
Wiederzugeben wurde es einfach tadellos, sowohl in der Graf-
schafter Typen mit dem unverfälschten urwüchsigen Humor in
Mundart, als dem eleganten Berliner Rurgart, der natürlich
alles weiß, auch alles in allem begreift. Die von den Darstellern
weiterführende Komik war von bedeutendem Erfolg. Auch innige
und gefühlsvolle Töne weiß der Verfasser in einzelnen Szenen
anzuschlagen. Frau Winkler hatte sich als Comtesse Mele
gut eingefügt. Sie sprach mit glatter Ruhe, ihre deutlich,
süß und selbstbewußt. Sie verstand es den Roman Haber-
land in ihren Bann zu nehmen und an sich zu fesseln. Herr

Bed zeichnete den Lehrer, wie ihn der Autor behandelt wissen
will. Herr Alfons Schmidt und Max Kroner gaben je einen
Grafschafter Bauern wieder, wie er lebt und lebt, ersterer den
Ignaz Luz, letzterer den Freibauer Amand Nider vollkommen
einwandfrei und natürlich in Miene, Sprache und Auftreten.
Eine vortrefflich passende Partnerin war Ignazens Frau, die
Nider „Karoline“, gespielt von Fräulein Hedwig Wehle. Leben,
Lieben, Lust und Leid waren bekannt dem alten Kantor Haber-
land, überzeugend dargestellt von Herrn Paul Kroner. Wie
ein wackeliger Berliner zu kopieren ist in Benehmen und
Großstadtsprache, das verstand Herr Paul Schön wirkungsvoll
zu vergegenwärtigen. Das Schauspiel war recht amüsan.
Erwachsene hörte es, daß schulpflichtige Kinder unter dem
Publikum zu sein waren. Für solche ist weder der „Weiber-
fand“, noch „Stand und Liebe“ geschrieben worden.

-i. Die Osterferien beginnen für die höheren Schulen
Mittwoch, den 9. April und dauern bis zum 24. April. Die
Vollschulen haben den letzten Unterrichtstag am Sonnabend
vor Palmsonntag. Der Anfang nach dem Feste ist ebenfalls
am 24. April 1919.

-k. Auf nach schulpflichtiger Arbeitszeit. In
Nieder- und Mittelschulen beginnt sich allmählich ein Mangel
an Facharbeitern bemerkbar zu machen. Dies gilt namentlich
vom Bekleidungsgebiete. Zahlreiche Betriebe sind nicht in der
Lage, die Nachfragen rechtzeitig zu erledigen. Verbände der
Arbeitgeber des Schuhmacher- und Schneidbergwerkes haben
deshalb, wie wir hören, an die zukünftigen Behörden das
Ersuchen gerichtet, die 10 stündige Arbeitszeit wieder einzuführen.

-l. Beim Auswärtigen Amt „nichts bekannt.“
Wie durch Nachfrage bei dem Auswärtigen Amt in Berlin
festgestellt wurde, ist von neuerdings erhobenen Forderungen
des Rates der Vier zu Paris auf Abtretung Oberschlesiens, des
ganzen Gebietes rechts der Oder, des Waldenburger Berglands
und des Glatzer und Neuroder Landes nichts bekannt.

Gabelschwört. Aufgegriffen wurde am Donnerstag
nachmittags ein Mafrore, der in Wolfesgrund einen Einbruchs-
diebstahl und hier einen Gefährtsmann um 200 Mk. betrogen
hat, indem er ihm vorgeschwindelt haben soll, er würde ihm
Kassette besorgen. Es stellte sich heraus, daß der Mann ein
aus dem Geere ausgestoßener Verbrecher ist.

Immer noch!

nehmen unsere Zeitungs-Ausgabestellen,
Austräger, die Volksämter und Brietträger
Befellungen auf unsere Zeitung für das
zweite Quartal 1919 entgegen.

Provinzielles.

Glaban. (Sozialisierung.) Mit dem 1. April ist hier
mit einem größeren Stammkapital ein Unternehmen ins Leben
getreten, daß wohl einzig in seiner Art dastehen dürfte.
Sämtliche Angestellte sind gleichzeitig Mitinhaber der Firma
und beziehen neben der Vergütung ihres Anlagekapitals ein
bestimmtes Gehalt. Der tatsächliche Reingewinn soll jedoch den
Kriegsgeheimen und Waisen zugute kommen, indem den Vater-
Frauenvereinen der anteilige Betrag alljährlich zur Verteilung
überwiesen wird. Die handelsgerichtliche eingetragene Gesell-
schaft führt den Namen „Wohlfahrt“ G. m. b. H. und befaßt
sich mit der Herstellung von Schuh- und Metallputzmitteln
(„Spendin“ und „Spendol.“) Das umfangreiche jetzt leer-
stehende Rampfische Fabrikgebäude wurde erworben und bereits
dazu hergerichtet.

Hängigkeit. (Vom Riege erschlagen.) Als auf dem
Domkolum Neudorf bei Königsberg der Pferdepfleger Jilcher
ein störrisch gemordenes Pferd zu bändigen versuchte, schlug
ihn dieses mit solcher Wucht gegen die Brust, daß Jilcher auf
der Stelle Tod zubeimkehrte.

Ratibor. Dänische Butter haben die Ratiborer Gaus-
frauen erhalten. Nach vielen Wochen zum ersten Male wieder
konnte uns die Stadt „richtiggebende“ Butter liefern, und
manch einem, der nur noch vom Hörensagen weiß, wie eine
Butterschneide schmeckt, ließ gewiss das Wasser im Munde zu-
sammen, als er las, daß es dänische Butter gibt. Die Butter
kam, und ihr ganz hübscher Geruch verlockte so manchen, sofort
eine Kostprobe zu machen. Doch o Schreck! Wenn dieser
Geschmack „dänisch“ ist, so ziehen wir doch lieber den
gewöhnlichen deutschen Geschmack vor. Denn dänisch ist
bei der deswöhnlichen Butter gleichbedeutend mit ranzig.
Nun sind wir ja heute nicht mehr fonderlich vermindert, und
vielleicht, was man in Friedenszeiten weggenommen hätte, womit

man wohl sogar zum Nahrungsmittelchemiker und von diesem
zum Rabi gelaufen wäre, wandert heute in die Waschküche
und von dieser in den Magen. Aber, so fragt man sich,
mußte diese Butter erst Monate lang liegen, bis sie den
Schuld der Ortsbehörde; dieser wird ja die Butter von den
Kriegsbernährungsämtern zugewiesen. Die Tatsache aber, daß
solche Niefennungen von Butter — denn sie ist durchweg
ranzig — erst verderben müssen, ehe man sie weitergibt, beweist
von Neuem die Verfehlung der Forderung, die in den letzten
Wochen immer wieder von neuem erhoben wird: Fort mit
den Kriegswirtschaftsämtern!

Gleiwitz. (Mittelalter Tod.) Die Frau des Hof-
schlächters Günter nach dem Umzuge in die neue Wohnung
eines plötzlichen Todes. Die Leiche wurde bejaghnamt damit
die Todesursache festgestellt werde. Möglicherweise liegt
Mikrobengiftung vor, aber auch Totschlag im Trunk ist nicht
ausgeschlossen.

Geuthen. (Schwindel-Mandover.) In einem Drosten-
tutiger auf einem Halteplatz kam am Donnerstag Abend eine
Dame und ersuchte ihn aus einer Wohnung in der Graupen-
straße einen Koffer abzuholen und nach der Bahn zu bringen.
Der Kutscher fuhr sofort nach der bezeichneten Wohnung um
den Koffer abzuholen. Er ließ sein Gefährt vor der Tür
stehen, fand es aber nicht mehr vor, als er aus dem Hause
herauskam, wo Niemand etwas von einem Koffer wußte.
Der Kutscher war das Opfer eines geistlichen Schwindlers geworden,
der es auf das Drosten-Geldpapi abgesehen hatte.

Verbot der deutschen Kriegervereine durch die Entente?

Verzettelte Pressenachrichten, die aus dem Auslande zu
uns gedrungen sind, bringen auch die im Siegestaumel der
Feinde liegende Mitteilung, daß die „Kriegervereine und andere
Organisationen, in denen militärische Lieblingen veranfaßt
werden“, nach Friedensschluß nicht mehr von der Entente
geduldet werden. Das hat in beteiligten Kreisen eine gewisse
Besorgnis hervorgerufen, würde doch ein solches Verbot
nicht nur die Kriegervereine, sondern schließlich auch alle
Sportvereine und Hahndröckchenorganisationen treffen. Nun ist
aber gar nicht daran zu denken, daß die Entente in der
Friedensverhandlung ein solches Ansuchen durchsetzen kann.
Offenbar weiß man in den dort augenblicklich zu Gericht
sitzenden Kreisen gar nicht, was Kriegervereine, Jugendvereine
usw. in Deutschland für Einrichtungen sind, man schließt ganz
oberflächlich aus dem Namen irgendeine Abstrich und urteilt
diese Organisationen in lächerlicher Einfalt als „militaristische“
ab. Man kann sich auch hier nur, wie in so vielen angeblichen
„Friedensbestimmungen“ über die schlechtesten Informationen der
Entente über das deutsche Wesen wundern. Glauben die
Gerren in Paris, etwa mit einem Federstrich eine solche
Hefenorganisation wie das deutsche Kriegervereinswesen, das
heute weit über 3 Millionen Mitglieder zählt, aus der Welt
zu schaffen? Was haben denn, um bei unserm Beispiel zu
bleiben, die Kriegervereine für eine militärische Tendenz? Sie
pflegen die Vaterlandsliebe und die Liebe zum deutschen Volke.
Kann das verboten werden? Die Kriegervereine schließen
Selbstzeugen zu gegenseitiger wirtschaftlicher Hilfe
zusammen, sie helfen den Kriegsverletzten und unterstützen
Kriegsgeheimen und Soldatenwitwen. Kann man eine Ver-
einigung, die jährlich Millionen für Wohlfahrtszwecke ausgibt,
die heute 5 und bald 8 Waisenhäuser unterhält, die alljährlich
helfend eingreift, wo Not herantritt, etwa für friedensgefährlich
halten weil sie sich „Krieger“ vereint nennt? Jedes deutsche
Kind weiß, daß die Kriegervereine nicht auf einen Krieg
hinwirken, sondern ganz im Gegenteil daran arbeiten, die
aus einem Krieg entstandenen Notlagen zu mildern, um das
Widerwert der Weltwirtschaft in Ordnung zu halten. Die
Kriegervereine sind bürgerliche Vereine, die sich zur Pflege der
Kameradschaft zusammengefunden haben. Will man dies etwa
in Deutschland verbieten, während man zur selben Zeit in
Paris eine große, französische Kriegervereinigung unter General
Durand ins Leben gerufen hat, die daselbst bezweckt, wie der
Deutsche Kriegerbund! Wenn die Entente wirklich ein Verbot
der Kriegervereine, der Sportvereine, der Jugendvereine usw.
auf den Verhandlungstisch legen sollte, dann macht sie sich vor
der übrigen Welt lächerlich!

Nocke als Ankläger.

Die verschleierten Millionen.

Die letzte Sitzung der deutschen Nationalversammlung vor ihrer Vertagung am 9. April 1919 war eine Tragödie. Der Reichsverweser bleibt eine Rede, die im Tone wie das Ordnen eines Kriminalstrittes, in der Sache wie das Wägen eines Anklägers klang. Er klagte einzelne Arbeiterkreise an, die die Finanzen des Reiches schädigten, den Aufbau unserer Volkswirtschaft hinderten. Er begann mit der Aufzählung von Vorwürfen in der

Torpedowerkstatt in Friedrichsdorf:

Am ersten Revolutionstage erklärten die Arbeiter, daß sie sich von nun an weigerten, auch nur einen Schußbolzen für die Herstellung von Kriegsmaterial zu tun. Die Folge war ein vollständiges Stillstand jeder Art von Tätigkeit. Nach einer oberflächlichen Berechnung wurden hunderttausend Mark Tag für Tag an Lohn gezahlt, ohne daß irgend welche gegenwärtigen Tätigkeit irgendeine Zeit hindurch in diesen Werkschäften ausgeübt wurde. Als im Ende Dezember die Werkstatt beendete, mußte ich feststellen, daß vor einer sehr großen Anzahl von Arbeitern irgendwelche Tätigkeit auch nicht einmal fingiert wurde. Anwälten haben sich die Dinge etwas gegeliebt. Aber der Betrieb wird auch nach seiner Umstellung auf Friedensarbeit noch geraume Zeit beträchtliche Zuschüsse kosten.

In den militärischen Beschäftigungsämtern

Auch nach dem Verichte Nocke, die Zustände absolut unergänzlich. Es gibt Beschäftigungsämter, die ungenügend den ungenügenden Umfang des Krieges angenommen haben. Erhöht man verlangen die Vorkämpfer der Arbeiter, daß keine Entlassungen in diesen Betrieben vorgenommen werden dürfen. Manche Leute scheinen wirklich zu glauben, Beschäftigung bedeutet, einen Betrieb, der auf Kosten der Allgemeinheit mit riesigen Mitteln unterhalten worden ist, sich unmittelbar dienstbar zu machen. Es ist weiter die Forderung gestellt worden, daß sämtliche Aufträge an Uniformen für Werk, Eisenbahn usw. diesen Beschäftigungsämtern zugewiesen werden sollten. Ich habe demgegenüber darauf hingewiesen, daß es doch, das auch außerhalb der Beschäftigungsämter Schneider und Schuhmacher gibt, die ein Recht auf Beschäftigung haben. Dabei ist die Arbeitsleistung in einer Anzahl dieser Betriebe teilweise so zurückgegangen, daß wir genötigt sind, den verhältnismäßig beschleunigten Bedarf an Uniformen und Schuhen für die Freiwilligenverbände bei der Wehrindustrie zu decken.

In den Spandauer Betrieben

hat sich am ersten Revolutionstage eine sogenannte General-Entlassung ereignet, die aus elf Arbeitern und acht Angestellten besteht. Durch ein eigenartiges Wahlverfahren und durch einen geradezu unerhörten Terrorismus hat man erreicht, daß diese elf Arbeiter sämtlich unabhängige Sozialdemokraten sind. Am Montag Sonntag in diesen Verhältnissen an 100000 42 Millionen Mark auch außerhalb der Beschäftigungsämter. Ein sehr großer Teil der Spandauer Arbeiter hat den lebhaftesten Widerstand, sobald sie möglich wollen soll arbeiten zu können. Aber sie sind, wie mir erst gestern eine Deputation erklärt hat, durch Verhinderung des schärfsten Terrors am Streik gezwungen worden. So man doch noch eine Verteilung zum Streik gezwungen, in der künftigen Woche, wenn für unsere Kriegsvorbereitungen hergestellt werden.

Was der Minister bis hierher mitgeteilt, wirkte auf die Zuhörer wie eine Tragödie. Nun kam aber ein kleines Nachspiel, das wie eine Komödie anmutete. Auffolge einer Anregung von der rechten Seite des Saales brachte Nocke die Rede auf

die Defektoren:

Am November und Dezember hat sich in Berlin auch ein Rat der Defektoren gebildet. Dieser Rat kam zu mir und verlangte seine formale Anerkennung, die Einrichtung eines Bureaus für vorläufig 10 Personen mit je 25 Mark Zusage. Für die Defektoren wurden 15 Mark Monatsgehalt, 50 Mark Entlassungsgeld und ein Antrag verlangt, worin ich sogar die Nachzahlung von Löhnen und Verpflegungsgeld vom Tage der Defektion ab. Der Defektor trat lachend mir, er gebe mir Tage Freiheit, bis er sich wieder der Forderung bemächtigt. Denn die Defektoren wären eine Macht. Sie waren damals tatsächlich eine Macht und lemonifizierten mit Gewehren in den Straßen Berlins. Wiergen Tage später waren sie wieder bei mir. Ich hatte aber inzwischen 10000 Soldaten aus Dabem mitgebracht und erklärte ihnen, ich würde keine ihrer Forderungen bewilligen, denn jetzt ist ich eine Macht.

Während der erste Teil der Rede mit allen Zeichen der Bestimmtheit angehört wurde, ist die Erzählung von den Verhandlungen mit den Defektoren mit Skeptizität aufgenommen worden. Die umfängliche deutsche Arbeiter- schaft aber wird aus der Anklage Rede Nocke — denn das hat sie gemein — lernen, wie es nicht gemacht werden

Sterbendes Glück.

Von Hans Nüßler.

Hans Nüßler hielt Sonntag mit der schönen, reichen Irma M. Man hatte ja allerhand gemunkelt, als die Verlobung bekannt geworden war: daß Hans Nüßler doch halb und halb mit Annemarie, der Tochter des alten Professors Krüger, verlobt sei; daß Annemarie zwar im Jahre an ihn gemauert und daß Annemarie selber krank wäre, seit sie mit Hans Nüßler verlobt wurde. —

Das hat sich nun wirklich ereignet, denn Hans in letzter Zeit gesamtlich in ihren Werken gebracht, trotz seiner immer leiser werdenden Wünsche hatte Annemarie an seine Liebe geglaubt. Über Hans Nüßler war ganz anders geblieben. Eine Erklärung, ohne ein Mißbehagenwort. Und gellern die Anzeiger im Angebots!

Annemarie hatte kaum die Zeitung weggelegt. Dann war sie hinabgegangen, ohne Spur von Erregung, ohne ein Wort zu sagen. Nur die Augen brannten in dem toten Blauen Schleier. In ihrem Zimmer fand ein Bild, nach dem ersten ihre Hände. Dann kam sie lauslos zu Boden, und ihre Rechte hielt das Bild.

Als die alte Alexerin das Brautkleid vernahm und leise sagte, ergab sie keine Antwort. Bänder schneite sie die Türe. Da lag ihr Liebling, still, mit geschlossenen Augen. Hörte nicht auf die zärtlichen Blicke der Alten.

hart, wenn sie und das deutsche Volk einmal aus dem Elend herauskommen sollen.

Neue Generalfreist.

In Württemberg und an der Ruhr.

In Württemberg hat der Generalfreist am Montag eingeleitet, und für das Ruhrgebiet war er für Dienstag beschlossen worden. Der Appell verschiedener Reichsstellen an die Einsicht der Arbeiterklasse hat nicht überall gefruchtet. Es liegen folgende Bedingungen vor:

Wie die sogenannte Reiner-Kommission mittelst, beschloß eine von ihr nach Offen abberufene Delegierten-Konferenz der Arbeitgeber des Ruhrreviers den Generalfreist, der vom 1. April ab solange dauern soll, bis nachstehende Forderungen bewilligt sind:

1. Sofortige Einführung der Sechshundertschaft mit Ein- und Ausfahrt für Unternehmungen unter Beibehaltung des bisher für längere Schichtdauer gezahlten Lohnes;
2. 35 % Lohnsteigerung;
3. Abrechnung der Anwartschaften;
4. Anerkennung des Rüstungslöhns;
5. Sofortige Durchführung der Hamburger Punkte (erreichend Konsumabnahme);
6. Sofortige Entlassung aller politischen Gefangenen;
7. Sofortige Bildung einer revolutionären Arbeiterwehr;
8. Sofortige Auflösung aller Freiwirtschaftsorgane;
9. Sofortige Einführung aller politischen und wirtschaftlichen Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung;
10. Entwaffnung der Polizei im Industriegebiet und Reich;
11. Bezahlung der Streikschäden.

Belagerungszustand im Ruhrrevier.

Die Reichs- und die preussische Regierung haben an die Arbeitgeber einen Antrag erlassen, in dem es heißt: Über das Ruhrrevier wird der Belagerungszustand verhängt. Die Regierungstruppen rufen in das Revier ein, um die Arbeiter und die Betriebsanlagen vor dem Terrorismus zu schützen. Der Reichswehrminister wird, er sendet den Befehl der Forderungen der Arbeiter, in das Streikgebiet kein Hund der eingeführten Lebensmittel abliefern lassen. Der Reichswehrminister wird keinerlei Bezahlung für Streikschäden gewähren. Dagegen soll den Arbeitern der Besatz, auf denen nach der 7½-Stunden-Bezahlung gebildet wird, eine besondere Schwerarbeiterzulage, steigend mit dem Förderungsquantum, beizugehalten werden.

Die Reichsregierung muß unter Volk am Leben erhalten, sie darf die Republik nicht dem tödlichen Terror durch eine Provinz und einen Land ausliefern. Alles für den, der arbeitet! Nichts für den, der nicht streikt! Sonst gibt es für Deutschland keine Rettung mehr.

Bedrohlicher Rückgang der Kohlenförderung.

Während die Kohlenförderung sich im Durchschnitt der Monate Juli-Dezember vorigen Jahres noch auf 8,45 Millionen Tonnen stellte, ging sie im November auf 6,4 und Dezember auf 5 Millionen Tonnen zurück. Im Januar trat dann eine kleine Erhöhung auf 6,4 Millionen Tonnen ein, der jedoch im Februar wieder ein Abfall auf 5,4 Millionen Tonnen folgte. Der Rückgang im November war ja nun zum guten Teil durch die Verminderung der Belegschaft infolge Entlassung der Kriegseingelenken bedingt, aber im Dezember nahm die Belegschaft wieder zu und die letzte hier aufsteigende Entwicklung aus Januar und Februar fort, so daß sie im letzten Monat mit rund 43000 nur um 16000 gleich 8,48 % hinter dem Stand vom Oktober zurückblieb. Dagegen war das Förderergebnis um 8 Millionen Tonnen gleich 95,3 % kleiner als im Oktober und auf den Arbeitsstag bezogen (damit der kleineren Zahl der Arbeitstage im Vergleich mit Oktober Rechnung getragen wird) stellte sich auf 87000 Tonnen gleich 27,78 % niedriger.

Generalfreist auch in Württemberg.

Stuttgart, 31. März.

Der schon lange angekündigte, aber immer wieder aufgeschobene Generalfreist ist heute ausgeschrieben. Am 9. April letzten in Stuttgart die Arbeiter der Firma Wösch u. Eichenmann, in Unterrietheln die Arbeiter der Zämler-Werke die Arbeit nieder.

Annemarie wußte sich höchstens auf ihrem heißen Lager. Sie phantasierte: „Hans, Hans Nüßler, ich hab' dich lieb, so lieb!“

Über der alten Dor-Geliebten glühende Tränen. Sie konnte sich nicht mehr halten, und um die Kranke nicht durch lautes Schreien zu stören, ließ sie hinaus. Nur einmal sich ausweichen, dann wollte sie ja wieder weiter machen am Bette des Kindes, warten, ob das Leben siegen würde oder der Tod. Warten, mit schwerem, angstvollem Herzen.

Im brennenden Zimmer war es still, totenstill. Die Kranke hatte die Augen geschlossen und ließ zum erstenmal mit klaren Blicken zu sich.

Was war nur mit ihr, warum lag sie im Bette und so — wo war Hans Nüßlers Bild?

„Hans Nüßler.“

Wie ein greller Lichtstrahl war das Erwachen über sie gekommen. Und wie sie nun, bedingt in Schmerz und Qual, die Hände vor das blasse Gesicht schob, hörte sie die eigenen Jodeln, hörte lachen, sah, wie aus den Fenstern des Krankenzimmers eine Flut von Licht auf die brennende Straße fiel und ruhte. Hans Nüßler hielt Gesicht.

Zeit, weil hinter sie die umhüllenden Augen, das streckt sie die Hände aus, als wollte sie es halten, ihr Glück, ihr, ihr Glück, das nun der Anderen an einen sein sollte.

Der Anderer? Aber das blasse Gesicht irt ein zuckendes Lächeln. Was war sie doch kindlich als ob Hans Nüßler nicht auf sie wartete, wie sie auf ihn: mit heißem, bangem Sehnen, mit atemberaubendem Verlangen.

Damals, als noch die Blüten im stillen Garten geblüht, hatte er sie am Fuß gefaßt, geliebt und geküßt: Du bist mein Kind, Annemarie, bist du, ganz mein, ich hätte ja noch dich, ich hätte dich noch, ich hätte dich noch, Annemarie — und war wie himmelst hochgehört, als er sie ließ erloschen und attemen ließ.

Wieder kuckte das flackernde Lächeln über Annemaries Gesicht. Denn wollte sie ja nicht mehr so töricht aufschreien, heut' wollte sie zu ihm gehen und niederknien vor ihm und sagen: Ich will dein Weib sein, dann dich, ich bang' ja auch nach dir, ich dürft' ja auch nach dir, ich

Die Forderungen sind ähnlich wie im Ruhrrevier, und zwar wird verlangt: 1. Freistellung der politischen Arbeiter; 2. Aufhebung des Belagerungszustandes und des Verbots von Demonstrationen und Versammlungen unter freiem Himmel; 3. Einstellung der anlässlich des Generalfreists gemachten Gefangen; 4. sofortige Neuwahl der Reichsliste auf revolutionärer Grundlage.

Der Telephonverkehr wurde in einem Umkreis von 50 Kilometern und in Stuttgart selbst gelehrt. Auch hörte der Straßenbahnverkehr auf. Im übrigen herrschte in der letzten Schichtarbeit ein sehr lebhafter Verkehr, der sich bis jetzt in ruhigen Bahnen bewegt. Hier den Lebensmittellieferanten, vor allem den Metzger- und Bäckerläden, bröckeln sich in den ersten Stunden wieder lange Reihen Kaufstufen. Eine große Anzahl Läden hat geschlossen. In den Häusern und öffentlichen Betrieben, auf der Stadt und Bahn wird gearbeitet. Wasserleitungen und Gaswerke sind in Betrieb.

Die Vorfriedenskonferenz.

Berlin, 22. April.

Der Generalfreist der Friedenskonferenz ist in den Verläufen angekommen, um die ersten Vorbereitungen der Vorfriedenskonferenz zu treffen. Sobald der Reichstag das Vorliegen der von der internationalen Konferenz sein wird, werden die deutschen Bevollmächtigten, an deren Spitze Graf Berthold von Bismarck steht, nach Versailles gerufen werden. Die Deutschen, deren Anzahl etwa 200 betragen wird, werden im Rathaus untergebracht werden. Die Vorbereitungen werden mindestens drei Wochen dauern, daher wird der Vorfriedenskongress frühestens am Tage nach Ostern zusammenzutreten können.

Aber die von uns verlangte Entschädigungssumme beläuft, daß diese auf 45 Milliarden 350 Millionen Dollar angesetzt wird. Da der Weltmarkt Deutschlands Zahlungskraft übersteigt, müßte er niedriger angesetzt werden. Wahrscheinlich werde Deutschland zwischen 20 und 30 Milliarden Dollar zu beschaffen haben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Bayern verbietet die Freiwirtschaftsbewegung. Auf Anordnung des Bayerischen Staatsministeriums werden auf Grundlage der öffentlichen Sicherheit die Vorschriften von Werksstellen für Freiwirtschaftsbewegung, Werksstellen in Tagesstellungen und Werksstellen innerhalb Bayerns unter Erhaltung der Bundesverbindungen verboten.

Die Vereinigung Württemberg und Baden wird von den beiden Staaten angelehrt. Es fanden bereits in Weimar Besprechungen zwischen den Parlamentariern aller 14 Staaten dieser beiden Staaten mit ihren Regierungen statt. Die Beratungen nehmen einen durchaus günstigen Verlauf, so daß man an amtlicher Stelle die Besprechungen politisch beurteilt. Auch in den süddeutschen parlamentarischen Kreisen rechnet man mit einem Erfolge.

Der Reichsbürgertag in Berlin nahm einstimmig eine Entschließung an, in der es heißt: „Sollten eine verfassungsmäßige Verletzung, wie sie mit den Arbeiterlisten für die Arbeiter erlassen wird, eine Verletzung der Verfassung darstellen, so fordern die Reichsbürger mit aller Entschiedenheit, daß auch allen anderen erwerbsfähigen Bevölkerungsschichten einschließlich der freien Berufe völlige Gleichberechtigung mit den Arbeitern auf wirtschaftlichem wie politischem Gebiet verfassungsmäßig gewährleistet wird. Sollte die berechtigten Verlangen des Bürgertums nicht auf dem Verhandlungswege erreicht werden, so wird der Reichsbürgertag beantragt und ermächtigt, die Gleichberechtigung des Bürgertums mit allen auflassenden Mitteln, auch durch bürgerlichen Generalfreist, zu verordnen und zu erzwingen.“

Arbeiterentscheidungen im Industriebezirk. Bei dem am Sonntag erfolgten Arbeiterentscheidungen wurden gewählt in: 1. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 2. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 3. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 4. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 5. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 6. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 7. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 8. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 9. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 10. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 11. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 12. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 13. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 14. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 15. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 16. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 17. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 18. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 19. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 20. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 21. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 22. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 23. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 24. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 25. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 26. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 27. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 28. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 29. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 30. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 31. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 32. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 33. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 34. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 35. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 36. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 37. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 38. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 39. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 40. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 41. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 42. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 43. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 44. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 45. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 46. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 47. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 48. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 49. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 50. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 51. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 52. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 53. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 54. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 55. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 56. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 57. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 58. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 59. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 60. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 61. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 62. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 63. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 64. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 65. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 66. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 67. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 68. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 69. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 70. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 71. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 72. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 73. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 74. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 75. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 76. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 77. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 78. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 79. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 80. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 81. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 82. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 83. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 84. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 85. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 86. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 87. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 88. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 89. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 90. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 91. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 92. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 93. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 94. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 95. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 96. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 97. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 98. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 99. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 100. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 101. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 102. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 103. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 104. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 105. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 106. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 107. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 108. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 109. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 110. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 111. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 112. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 113. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 114. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 115. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 116. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 117. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 118. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 119. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 120. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 121. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 122. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 123. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 124. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 125. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 126. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 127. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 128. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 129. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 130. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 131. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 132. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 133. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 134. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 135. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 136. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 137. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 138. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 139. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 140. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 141. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 142. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 143. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 144. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 145. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 146. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 147. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 148. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 149. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 150. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 151. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 152. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 153. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 154. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 155. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 156. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 157. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 158. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 159. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 160. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 161. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 162. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 163. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 164. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 165. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 166. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 167. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 168. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 169. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 170. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 171. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 172. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 173. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 174. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 175. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 176. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 177. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 178. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 179. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 180. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 181. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 182. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 183. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 184. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 185. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 186. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 187. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 188. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 189. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 190. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 191. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 192. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 193. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 194. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 195. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 196. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 197. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 198. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 199. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 200. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 201. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 202. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 203. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 204. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 205. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 206. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 207. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 208. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 209. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 210. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 211. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 212. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 213. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 214. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 215. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 216. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 217. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 218. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 219. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 220. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 221. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 222. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 223. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 224. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 225. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 226. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 227. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 228. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 229. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 230. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 231. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 232. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 233. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 234. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 235. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 236. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 237. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 238. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 239. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 240. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 241. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 242. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 243. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 244. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 245. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 246. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 247. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 248. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 249. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 250. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 251. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 252. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 253. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 254. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 255. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 256. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 257. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 258. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 259. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 260. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 261. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 262. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 263. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 264. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 265. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 266. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 267. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 268. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 269. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 270. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 271. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 272. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 273. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 274. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 275. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 276. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 277. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 278. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 279. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 280. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 281. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 282. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 283. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 284. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 285. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 286. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 287. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 288. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 289. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 290. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 291. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 292. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 293. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 294. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 295. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 296. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 297. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 298. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 299. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 300. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 301. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 302. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 303. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige, 16 Bürgerliche; 304. Bezirk 12 Soa., 8 Unabhängige

[illegible]

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der Spiritusmarken für Kinder unter 2 Jahren und für nachweislich Kranke findet am **Donnerstag**, den 10. d. Mts. von 2-3 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungssaal statt.
Landeck, den 7. April 1919. Der Magistrat.

Kartoffelverkauf.

Mittwoch, den 9. April findet in der kath. Schule durch Gemüsehändler Herrn Winkler auf die fälligen Marken Kartoffelverkauf statt. Preis pro Pfd. 8 Pfg.
Landeck, den 7. April 1919.
Der Versorgungs-Ausschuß.

Am 3. April 1919 verstarb zu Bad Landeck nach langen, schweren Leiden

der Badekommissar Rittmeister a. D.
Hugo Herrault von Hautcharmoy.

Der Verstorbene hat seit dem Jahre 1896 als Badeinspektor und dann als Badekommissar bis zum 1. April 1919 unserem Bade sehr wertvolle Dienste geleistet und an dem Aufblühen des Bades tätigen Anteil genommen.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Landeck, den 4. April 1919.

Der Magistrat. Dr. Jeglinsky.
Die Stadtverordneten-Versammlung.
Dr. Dinter.

Sämtliche Arbeiter im Baugewerbe

(Maurer, Zimmerleute und Arbeiter)

werden zu der am **Freitag**, den 11. April, abends 6 Uhr im Hotel „Goldenes Kreuz“ stattfindenden

Versammlung

eingeladen pünktlich zu erscheinen.

Referent: **Losko - Glatz.**
Der Einberufener.

Lichtspiele.

Hotel blauer Hirsch

Mittwoch, den 9. und Donnerstag, den 10. April Abends 7 1/2 Uhr

Die Augen der Mami Ma

Spannendes Drama in 4 Akten in der Hauptrolle die berühmte Filmschauspielerin **Pola Negri.**

Die blonden Mädels vom Lindenhof

Ein lustiger Filmschwank in 3 Akten.

Künstlerische Musikbegleitung
auf Klavier mit Harmonium.

Hotel Goldenes Kreuz.

Freitag, den 11. April, abends 8 Uhr
Grosse Volks - Versammlung.

Referent: **Faust-Glatz.**

Thema: **Der Kampf gegen den Spartakismus.**
Sozialdemokr. Wahlverein Landeck.

Grosses Lager in

Schulbüchern, Jugendschriften,
Unterhaltungslektüre,

Musikalien für Klavier, Violine,
Orgel und Gesang; Saiten,

Schreibwaren, Büroartikel,
Papiersorten,

Künstler- u. Ansichtskarten, Formulare.
Leihbibliothek.

Antiquariat. 000 Lesezirkel.

Emilie Raupach

Hohenzollernstrasse 111.

für die mir zum 50 jährigen Geburtstag erwiesenen Aufmerksamkeiten spreche ich hierdurch, insbesondere dem Männerturnverein sowie allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank aus.
Landeck, im April 1919.

Josef Stenzel.

Heiders Brauerei Schreckendorf-Seitenberg.

Auf vielseitigen Wunsch!

☞ Sonntag, den 13. April 1919 ☜

Theater

veranstaltet von der Freiwilligen Sanitäts-Kolonie Landeck.

Zur Aufführung gelangt:

Der Weißerfink oder Amor siegt.

Schwank in 1 Akt von Fritz Reuter.

„Stand und Liebe“

Szene aus dem Grafischer Bade- und Landleben mit Gesang
in 2 Akten von Dr. Paul Ritter.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Preise der Plätze: Sitzplatz 1,50 M., Stehplatz u. Galerie 75 Pfg. Eintrittskarten für die Sitzplätze sind im Vorverkauf von Donnerstag ab in **Soppe's Buchhandlung** Schreckendorf und **Heiders Brauerei** zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand

der frei. Sanitäts-Kolonie Schreckendorf.

Der Reinertrag ist zum Besten der freien Sanitäts-Kolonien Schreckendorf und Landeck bestimmt.
Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Karbid

Karbidlampen eingetroffen.

Arthur Sindermann,

Eisenhandlung. Landeck.

200 Mark Belohnung

zähle nach Kontraktabschluss dem, welcher mir in **Glatz** oder **Umgebung** od. ein. schön geleg. Orte der **Grafisch** nahe der Bahn eine **Wohnung**, v. mind. 4 gr. Zimmern oder kl. Landhaus mit größerem Garten nachweist. Miete od. Kauf. Diskretion zugesichert. Offerten an **Dr. Harisch** Berlin W 16, Schickschstr. 1, erbeten.

Bitte meine sehr geschätzte Kundschaft

Bestellungen **nicht mehr** bei **Hosemann**, Hohenzollernstraße, sondern **nebenan** bei Herrn Tischlermeister **Wolf** abgegeben, welcher meine Vertretung in derselben Weise weiterführen wird.

Zur Lieferung von Gärtnererzeugnissen wie

Pflanzen, Blumen, Bindereien und Frühgemüse hält sich ergebenst empfohlen

Seb. Junk, Handelsgärtnerei,

Telefon Nr. 17.

Neu eingetroffen:

Fleischhackmaschinen, Reibemägen, Emailgeschirr
Haushalt-, Tafel-, Bräudenwagen,
Isolierflaschen, Weisblech, Milch- u. Weisfließe.
Werk-Apparate, Einlochkäfer.

Feld- und Gartengeräte, Draht-
geflecht. Prima Dachpappen,
Teer, Klebemasse.

Arthur Sindermann,

Eisenhandlung,

Ring und neues Georgenbad.

3 oder große
2 Zimmerwohnung

in Landeck ob. Thalheim
für Oktober oder auch für
früher zu mieten gesucht.

Hoffmann,
Sanitäts-Feldwebel.

Kleines
Logierhaus

od. Kaffeegarten
(auch mit etwas Land) zu
laufen gesucht. Ang. u. P. 60

a. d. Gr. b. d. „Stadtblatt“, die Geschäftsstelle des Blattes.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters,

des Schmiedemeisters

Franz Schimmel

sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühltesten Dank. Insbesondere danken wir Sr. Hochwürden Herrn Pfarrer Heinze für die trostreichen Worte am Grabe, dem Kirchenchor für die erhebenden Gesänge, den Mitgliedern der Wohlthät. Schmiedep. Innung, welche ihm als treue Kollegen die letzte Ehre erwiesen, sowie für das zahlreiche Grabgeleit allen ein herzlich **Vergelts Gott!**

Nieder-Thalheim, den 7. April 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Versteigerungsaufträge

werden jeberzeit angenommen

von

Max Klapper,

Auktionator, Albrechtstr. 19 II.

Versteigerung

Mittwoch, den 9. April cr.

vormittags 11 Uhr

werde ich in Landeck, Hotel

„Goldenes Kreuz“ freiwillig folgende Gegenstände:

5 Bettstellen mit Matratzen,

5 Waschtische, 2 Tische, ein

Sofa, 1 Teppich, 10 Stühle,

1 Waschmaschine, 1 Bier-

apparat mit Zubehör, 1

Saugapparat, 1 Zimmer-

floßset, div. Gardinenstangen,

ca. 1000 leere Flaschen,

eine Partie Gartenmöbel,

sehr viel Haus- u. Küch-

gerät,

außerdem zwangsweise:

2 Belgien, 24 Damenblusen,

1 Posten Ober- u. Unter-

rücke, 8 Paar Schuhe, div.

Gardinen u. v. a. m.

Öffentlich meistbietend gegen

Barzahlung versteigern.

Mittendorf,

Gerichtsvollzieher.



Männer-Turnverein
Landeck.

Sonntag, den 12. April cr.

abends 7 1/8 Uhr

Generalversammlung

im Hotel **Deutsches Haus.**

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.

2. Kassensbericht.

3. Bericht des Turn- und

Zeugwart.

4. Vorstandsbericht.

5. Anträge und Mitteilungen.

Vollständiges Erscheinen aller

aktiven u. inaktiven Mitglieder

erwünscht.

Der Vorstand.

Rübensamen

große gelbe
Eckendorfer Riesen

Gemüsesamen

in Original-Paketen

Bohnen

in Paketen à 50 Pfg.

werden in jeder gewünschten

Menge abgegeben.

J. A. Rohrbach.

Kleine Anzeigen

d. h. Anzeigen, die das tägliche Leben betreffen, wie: Kauf- und Verkauf, Pacht, Miet-, Verleumdung, Kapitalgelege und -Anlage etc. etc. erhalten stets

große Wirkung

wenn zur Veröffentlichung das älteste Lokalblatt des Landeckers Stadt-
blatt regelmäßig benutzt wird.
Infolge seiner weiten Verbreitung
trifft allen solchen Anzeigen besten
Erfolg das
„Landecker Stadtblatt“.

1 kl. Logierhaus

wird zu kaufen oder zu pachten
gesucht. Offerten unter **J. 72**
an die Exped. des „Stadtblatt“.

An- u. Abmeldeformulare
zur
Allgemeinen Orts-Krankenkasse
hält vorrätig

A. Urner's Buchdruckerei.

Maurer

somit gesucht

Hotel Monopol.

Klappfisch

eingetroffen. Verkauf in

Josef Stenzel's Fischhandlung.

Der Versorgungs-Ausschuß.

(Jörgen 1. Beilage.)